

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 109 (1983)
Heft: 16

Artikel: Gegen Ende des 2. Jahrtausends. Teil 2
Autor: Ehrismann, Albert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-601132>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Albert Ehrismann

Gegen Ende des 2. Jahrtausends II

FRAGESTUNDE DER ENTTÄUSCHTEN «GERECHTEN»

«Gibt es siegreiche Revolutionen, die die Ideale, für die sie angetreten, *nicht* verraten haben?» –
«Keine.» – «Wenige.» – «Selten.» –
«So wären Revolutionen, auch die gerechteste, kontraproduktiv?» –
«Man muss sie nach dem Mass des Menschen – und das ist glaubwürdige Mittelgrösse (mit möglichen Über- oder Unterlängen) – schneiden. Vielleicht ...»

EIN WINDSPIEL WAHRHEIT

Hoffnungslos sein,
heisst nicht, ohne Kampf sein.
Tapferkeit
ist ohne Siegeszuversicht. Aber auch ohne Furcht.

METAMORPHOSE

Als die (zu Recht) einst gelobten *Stillen im Land*
zur Gänze verstummt oder zur «schweigenden Mehrheit» umgemünzt
worden waren,
schrien die Lauthälsen: «Hängt ihn auf, er ist ein Anderer –
Fremde: Maul halten!»

OPTIMISMUS

hat tausend Leben. Ich weiss nur nicht,
ist's ein frühes oder letztes,
das mich streckenweise
begleitet.

ALS JUNGER THEATERKRITIKER AM ZÜRCHER SCHAUSPIELHAUS

hörte ich vor mehr als einem halben Jahrhundert
den Satz, den ein Landstreicher zum eindunkelnden Aktschluss
halblaut sagte:
«Ich möchte zwei Hunde sein und miteinander spielen.» Die
zwei Hunde,
die es so nicht geben kann, träumen viele lebenslang.

MONOGRAPHIE DER ERDE

Als die Hochwörter *Liebe, Freiheit, Zukunft*
im Verfall vieler Generationen leiser geworden und die Sonne
noch immer an trüben oder himmelblauen Tagen auf-
und untergegangen waren, pendelten sich Glück und Unglück in
Augenhöhe und mit stillerem Wortschatz erträglich und
lebenswert ein: morgen, übermorgen ...

GEWÖHNLICHER TAG

Ein Mann tröstete ein fremdes weinendes Kind.
Eine Frau kehrte zu ihrem Mann zurück.
Ein Kind pflegte einen verletzten Vogel gesund.
Eine verwitwete Mutter erwachsener Söhne entschloss sich,
Hilfspflegerin zu werden.